



WAZA

*World Association
of Zoos and Aquariums*



**REVERSE
THE RED**

WAZA x RTR

KURZLEITFADEN

*Wie sich Zoos und Aquarien an der Initiative
„Reverse the Red“ beteiligen können, um den
Verlust der Artenvielfalt zu stoppen*

Ziel des

WAZA x RTR KURZLEIT- FADENS

Zoos und Aquarien tragen wesentlich dazu bei, den Rückgang der Biodiversität zu verlangsamen und gefährdete Arten zu schützen. Angesichts der Dringlichkeit haben der Weltverband der Zoos und Aquarien (World Association of Zoos and Aquariums – WAZA), die Artenschutzkommission der Internationale Union zur Bewahrung der Natur (International Union for Conservation of Nature/Species Survival Commission – IUCN/SSC) gemeinsam mit anderen Partnern die Initiative „Reverse the Red“ (RtR) ins Leben gerufen. Sie soll zum Handeln anregen und Optimismus für den Artenschutz fördern. Sie zeigt auf, wie Zoos und Aquarien sich an RtR beteiligen und mit ihren besonderen Möglichkeiten und ihrer großen Reichweite zum Artenschutz beitragen können. Wir hoffen, dieser Leitfaden inspiriert und lädt zur aktiven Beteiligung ein.

REVERSE THE RED

– gemeinsam können wir negative Trends der Roten Listen umkehren

Autorenteam

Jenny Gray, Zoos Victoria
Judy Mann-Lang, Two Oceans Aquarium
Paula Cerdán, WAZA
Tania Kahlon, WAZA

Editoren

Paula Cerdán, WAZA
Tania Kahlon, WAZA

Rezensenten

Theo B. Pagel, Cologne Zoo, Chair of the WAZA RtR Committee
Karen Fifield, Wellington Zoo
Helen Lockhart, Two Oceans Aquarium
Megan Joyce, Reverse the Red

Layout and Design

Ink Design Publishing Solutions,
Cape Town, www.inkdesign.co.za

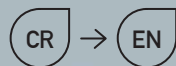
Deutsche Übersetzung und Designbearbeitung

Lena Green, ZGAP
Jens-Ove Heckel, Zoo Landau/ZGAP
Arne Schulze, ZGAP
reproTECH Werbedienstleistungen, Steinweiler

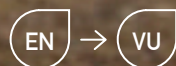
Gender-Hinweis

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind jedoch immer alle Geschlechter.

Cover image



Berggorilla
(*Gorilla beringei beringei*)
© Jeremy Stewardson/Unsplash



Arabische Oryx (*Oryx leucoryx*)
© Silvia Rozgova

Layoutgestaltung und Druck

der deutschsprachigen Fassung erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch den Zoo Landau in der Pfalz.

INHALT

01

Was ist
Reverse the Red?

02

Das Engagement
der WAZA-Mit-
glieder für die
biologische Vielfalt

03

RtR in unsere
Organisationen
und Partner-
schaften ein-
bringen

04

RtR stärken
und verbreiten

05

Aktiv werden



01

WAS IST REVERSE THE RED?

„Reverse the Red“ (RtR) ist eine globale Initiative, die Zoos, Aquarien, botanische Gärten, Naturschutzorganisationen, Geschichtenerzähler und führende Artenexperten weltweit vereint. Sie soll den Trend des Artensterbens, den die Roten Listen der bedrohten Arten der IUCN dokumentieren, umkehren und die Erholung von Artbeständen fördern. Durch ihre Zusammenarbeit können diese Akteure maßgeblich zur Erhaltung bedrohter Arten beitragen und so auf eine bessere und nachhaltigere Zukunft für unseren Planeten hinwirken. Zoos und Aquarien sind wichtige Partner dieser Bewegung. Sie verfügen über die Fähigkeiten, die Ressourcen und die Breitenwirkungen, die unerlässlich sind, um den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten.

„Reverse the Red“ entstand in Zusammenarbeit zwischen dem **Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA)**, der **Artenschutzkommission (SSC)** der Internationale Union zur Bewahrung der Natur (IUCN) und anderen Naturschutzpartnern. Die Zusammenarbeit begann infolge der Erkenntnis, dass Zoos, Aquarien und botanische Gärten eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Ziele der IUCN/SSC spielen.

RtR ist über die Gemeinschaft der Zoos und Aquarien hinausgewachsen und hat sich zu einer Koalition mit vielfältigen Instrumentarien und Partnerschaften entwickelt, um Arten zu retten und den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten. RtR bedient sich eines breiten Spektrums von Biodiversitätsexperten und schließt verschiedenste nationale Artenschutzzentren und Expertengruppen ein. Diese sollen Regierungen dabei unterstützen, wissenschaftlich fundiert Entscheidungen über Bewertungs- und Planungskriterien sowie über Maßnahmen zu treffen.

Der Rückgang des Artenreichtums und die zunehmende Bedrohung der biologischen Vielfalt erfordern dringende Gegenmaßnahmen. RtR will Führungspersönlichkeiten, Entscheidungsträger und Menschen auf der ganzen Welt inspirieren effektive Maßnahmen zu ergreifen, um den Trend des Artenverlustes umzukehren und die Erholung von Artbeständen zu fördern.

Quelle © Arushee Agrawal/Unsplash



hhmi | Tangled Bank Studios ON THE EDGE



BOTANIC
GARDENS
CONSERVATION
INTERNATIONAL



Mitglieder des Exekutivkomitees von „Reverse the Red“

ZOOS, AQUARIEN, RTR UND DER GLOBALE BIODIVERSITÄTS- TÄTSRAHMEN VON KUNMING – MONTREAL (GBF)



Convention on
Biological Diversity

Als relevante Partner bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt ist es für Zoos und Aquarien wichtig, ihre Bemühungen mit den Zielen des *Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal (Kunming Montréal Global Biodiversity Framework – GBF)* in Einklang zu bringen. Dies gilt insbesondere für Ziel A und Ziel 4, die festlegen, dass vom Menschen verursachte Aussterben zu stoppen und den Erhaltungszustand der Arten zu verbessern. Zoos und Aquarien können ihr leidenschaftliches Engagement für die Rettung von Arten, ihre spezialisierten Kenntnisse und Einrichtungen für Tierhaltung und -pflege sowie ihren Zugang zu einer breiten Öffentlichkeit nutzen, um einen bedeutenden Beitrag zur Trendumkehr des Artensterbens und zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu leisten.

Ziel A des GBF besagt

„Die Unversehrtheit, die Vernetzung und die Widerstandsfähigkeit aller Ökosysteme sind aufrechterhalten, gestärkt oder wiederhergestellt, und die Fläche natürlicher Ökosysteme ist bis 2050 erheblich vergrößert; das vom Menschen verursachte Aussterben bekanntermaßen bedrohter Arten ist aufgehalten, die Aussterberate und das Aussterberisiko aller Arten sind bis 2050 um das Zehnfache gesenkt, und die Häufigkeit von Populationen heimischer wildlebender Arten ist auf ein gesundes und widerstandsfähiges Niveau erhöht; die genetische Vielfalt innerhalb der Populationen wildlebender und domestizierter Arten ist bewahrt und damit ihr Anpassungspotenzial gesichert.“

Handlungsziel 4 spezifiziert, wie Ziel A erreicht werden kann

„Sicherstellen, dass dringende Managementmaßnahmen zur Beendigung des vom Menschen verursachten Aussterbens bekanntermaßen bedrohter Arten und zur Erholung und zum Schutz von Arten, insbesondere bedrohten Arten, ergriffen werden, um das Aussterberisiko deutlich zu verringern und die genetische Vielfalt innerhalb und zwischen Populationen heimischer, wildlebender und domestizierter Arten zu erhalten und wiederherzustellen und so ihr Anpassungspotenzial zu bewahren. Dies unter anderem durch In-situ- und Ex-situ-Schutzmaßnahmen und Maßnahmen eines nachhaltigen Managements. Die Interaktionen zwischen Menschen und wildlebenden Tieren und Pflanzen ist wirksam zu steuern, um Mensch-Wildtier-Konflikte für eine Koexistenz zu minimieren.“

02

DAS ENGAGEMENT DER WAZA-MITGLIEDER FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT

Mit ihrer **Naturschutzstrategie** (World Zoo and Aquarium Conservation Strategie) hat die WAZA im Jahr 2015 den Grundstein dafür gelegt, dass die Arbeit führender Zoos und Aquarien zur Umsetzung des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal und seiner Ziele zur Bekämpfung der vom Menschen verursachten Bedrohungen der biologischen Vielfalt beiträgt. Auf ihrer Jahreshauptversammlung 2022 verabschiedeten die WAZA-Mitglieder außerdem die **WAZA-Resolution 77.2: Changing Outcomes for Biodiversity**, die die dringende Notwendigkeit unterstreicht, den anhaltenden Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten, was während der UN-Dekade für Biologische Vielfalt 2011-2020 nicht gelungen ist.

Die Tatsache, dass mehr als 40.000 Arten in einer der Gefährdungskategorien der Roten Liste der IUCN, d.h. als vom Aussterben bedroht (CR), stark gefährdet (EN) und gefährdet (VU), gelistet sind, alarmiert WAZA und ihre Mitglieder.

Um diesen Trend umzukehren, können sich WAZA-Mitglieder an der Initiative „Reverse the Red“ beteiligen und vielfältige Maßnahmen ergreifen, die in diesem Kurzleitfaden vorgestellt werden.

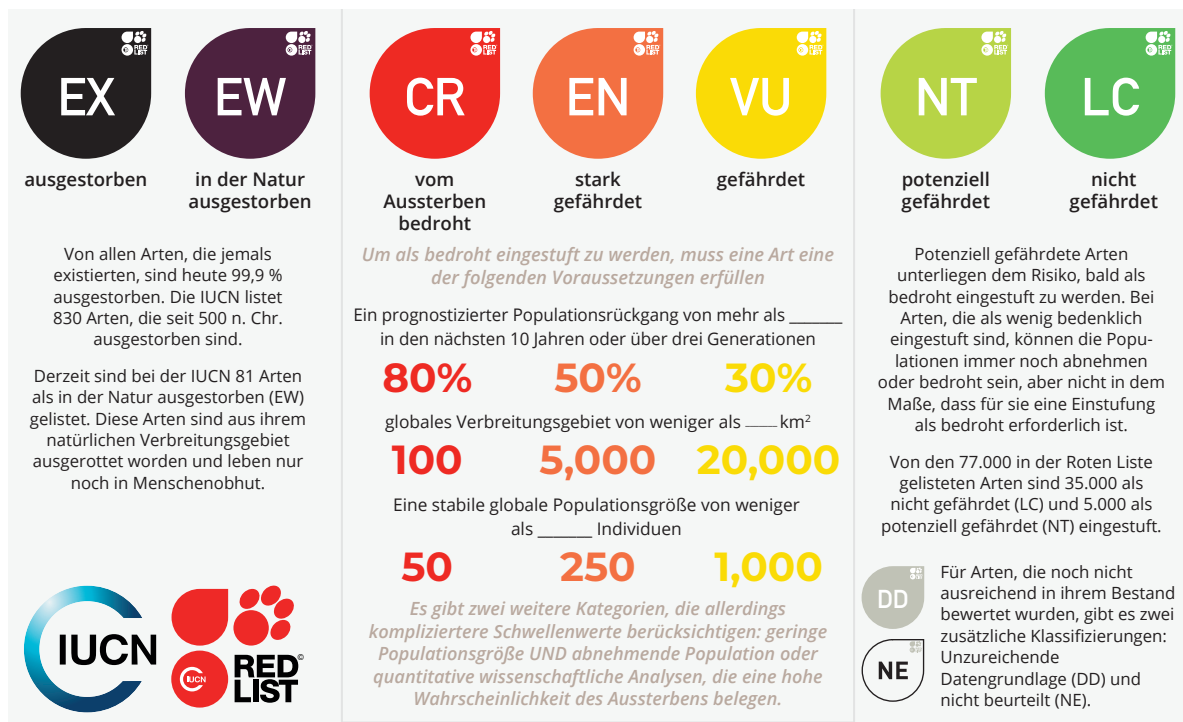
Auswilderung einer
Grüntangare
(*Gubernatrix cristata*)
© Fundación Temaikén



Bewertung des Erhaltungszustands von Arten

Die Verbesserung des Erhaltungszustands ist ein wichtiger Gradmesser für den Erfolg ergriffener Schutzmaßnahmen. Sie ist ein Indikator dafür, dass sich Erhaltungsbemühungen positiv auf eine bestimmte Art oder Gruppe von Arten auswirken. Entscheidend ist die Nutzung der Roten Liste der IUCN als Richtschnur für die Auswahl von Arten für Erhaltungsprogramme und die Entwicklung geeigneter Erhaltungsstrategien. So ist eine spürbare Minimierung des Aussterberisikos zu erreichen.

Die Anerkennung der **Roten Liste der IUCN** als wesentlicher Beurteilungsmaßstab für den Erhaltungszustand von Arten ist entscheidend, um die Entwicklung von Artenbeständen weltweit einzuschätzen und Erhaltungsmaßnahmen zu priorisieren. Darüber hinaus kann die Erfassung von **verbesserten Erhaltungszuständen** Erfolge mess- und sichtbar machen und dazu beitragen, laufende Erhaltungsbemühungen weiter zu fördern. Dies kann wiederum weltweit zur Initiierung zusätzlicher Artenschutzbemühungen und letztendlich zu positiven Entwicklungen für die Biodiversität und Ökosysteme beitragen.



Die Bewertung des aktuellen Zustands der Arten ist der erste wichtige Schritt zur Entwicklung eines erfolgversprechenden Programms zur **Verbesserung des Erhaltungszustands**.

Die **Rote Liste der IUCN** ist eine der maßgeblichen Informationsquellen zum Erhaltungszustand von Arten. Zoos und Aquarien sollten diese Bewertungen als Grundlage für ihre Erhaltungsprogramme nutzen. Hier sind die aktuellsten Kenntnisse zu einer Art verfügbar, die wertvolle Daten zu ihrer globalen Verbreitung und Bedrohung beinhalten. Um eine nachhaltige Minderungen des Aussterberisikos zu erreichen, müssen sich die Erhaltungsmaßnahmen auf solche Aktivitäten konzentrieren, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Verbesserung in mindestens einer Gefährdungskategorie der Roten Liste oder zum **Grünen Status** entsprechender Arten beitragen.

Fischereimanagement gibt Hoffnung auf Erholung der Wellenlinien-Meerbrasse | SAAMBR

Im Jahr 1910 fingen eine Handvoll Leinenfischerboote im Hafen von Durban, Südafrika, jährlich über 1.000 Tonnen Wellenlinien-Meerbrassen (*Polysteganus undulosus*). In den späten 1980er Jahren fingen die kommerziellen Leinenfischer weniger als 10 Tonnen dieses beliebten Speisefisches pro Jahr. Wissenschaftler der South African Association for Marine Biological Research (SAAMBR) begannen mit der Erforschung der Biologie dieser Fischpopulation und entdeckten, dass ihr Bestand Anfang der 1960er Jahre zusammengebrochen war und Mitte der 1990er Jahre auf weniger als 5 % des ursprünglichen, nicht befischten Bestandes geschätzt wurde. Die Daten aus diesen Bestandsabschätzungen und der Fanggeschichte wurden genutzt, um die erste IUCN Rote Liste-Bewertung der Art vorzunehmen. Sie wurde 2014 veröffentlicht und stuft die Wellenlinien-Meerbrasse aufgrund ihres dramatischen Bestandsrückgangs im 20. Jahrhundert als vom Aussterben bedroht (CR) ein. Eine Reihe von Managementmaßnahmen, darunter artspezifische Fischereivorschriften (z.B. die Begrenzung der Tagesfangmenge, Mindestgröße und Schonzeit) wurden erstmals 1984 eingeführt und 1992 verschärft. Darüber hinaus wurden in den letzten 50 Jahren entlang der südafrikanischen Küste mehrere große Meeresschutzgebiete eingerichtet, in denen keine Fische gefangen werden dürfen.

Aufgrund jüngster Beobachtungen aus fischereiunabhängigen Erhebungen, die entlang der Küste von Ostkap und KwaZulu-Natal durchgeführt wurden, sowie unter Berücksichtigung von Hinweisen von Fischern auf eine zunehmende Anzahl von Jungfischen geht man davon aus, dass sich die Population der Wellenlinien-Meerbrasse langsam erholt und die Erhaltungsmaßnahmen zum Schutz dieser stark gefährdeten Art erfolgreich waren. Vor dem Hintergrund derzeit geminderten Fischereidrucks und der vermuteten Bestandserholung wurde bei einer kürzlich durchgeführten Bestandsneubewertung der Wellenlinien-Meerbrasse empfohlen, den Gefährdungsstatus der Art auf stark gefährdet (EN) zu ändern.

CR → EN

Wellenlinien-Meerbrasse (*Polysteganus undulosus*)
© Judy Mann



CR → EN

Tequila-Kärpfling (*Zoogoneticus tequila*)

© Universidad Michoacana de San Nicolás de Hidalgo

Fallbeispiel

Wiederansiedlung des Tequila-Kärpflings | Chester Zoo

Der Tequila-Kärpfling (*Zoogoneticus tequila*) galt in der Natur als kurz vor der Ausrottung stehend, bis 2001 eine kleine Population von weniger als 50 erwachsenen Tieren gefunden wurde. Im Jahr 2009 wurde die Art auf der Roten Liste der IUCN als vom Aussterben bedroht (CR) eingestuft. Doch trotzdem erloschen die letzten Wildbestände wenige Jahre später gänzlich, sodass die Art nur noch in menschlicher Obhut überlebte.

Den *IUCN-Leitlinien für Wiederansiedlungen und andere Umsiedlungen zu Erhaltungszwecken (IUCN Guidelines for Reintroductions and Other Conservation Translocations, 2013)* folgend, wurde dank der Finanzierung durch mehrere Partner, darunter WAZA-Mitglieder aus dem Vereinigten Königreich, Deutschland und Frankreich, ein Wiederherstellungsplan für das Teuchitlán Ökosystem entwickelt. Die Gründerpopulation der Tequila-Kärpflinge kam dafür aus dem Zoo von Chester. Die Universidad Michoacana de San Nicolás de Hidalgo leitete das Projekt. In der Anfangsphase des Wiederansiedlungsplans wurde ein großer Teich angelegt, in dem die Bedingungen des natürlichen Habitats simuliert wurden. Im Jahr 2016 wuchs die geschätzte Population in dem Teich auf 10.000 Tiere an.

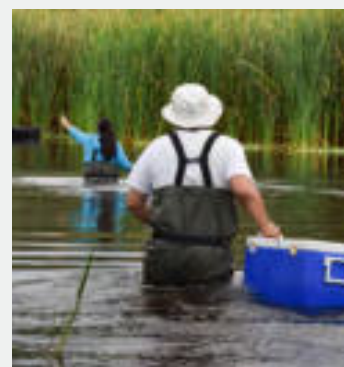
Nach der Wiederansiedlung wuchs die Population zwei Jahre lang exponentiell und stabilisierte sich dann. Aufgrund dieser Erhaltungsmaßnahmen konnte 2019 der Gefährdungsstatus der Art auf der Roten Liste der IUCN auf stark gefährdet (EN) heruntergestuft werden. Die Population im natürlichen Habitat wurde auf mehr als 800 Individuen geschätzt.



Monitoring der wiederangesiedelten Populationen von *Zoogoneticus tequila*



Auswahl der Individuen zur Wiederansiedlung

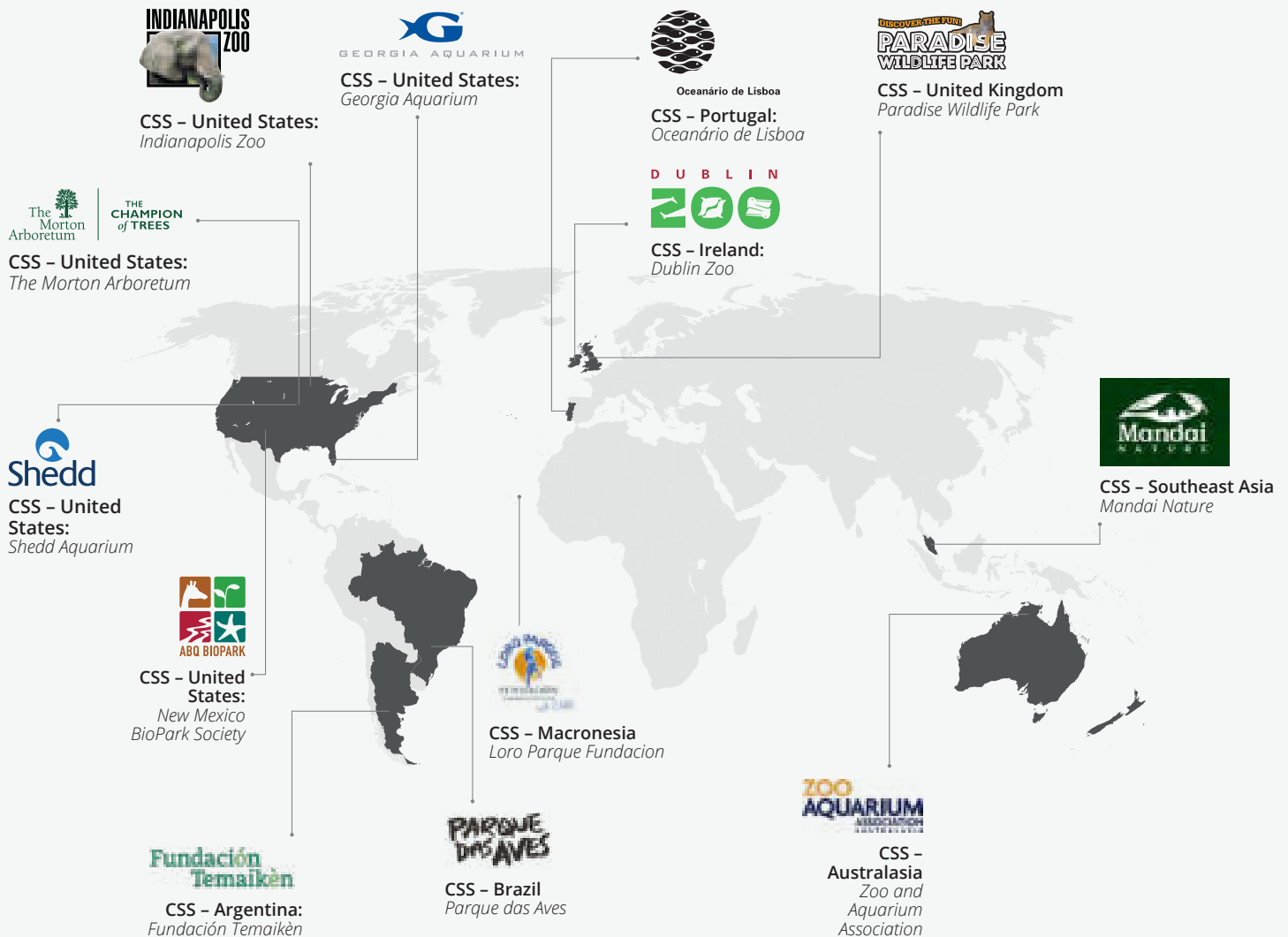


Experimentelle Wiederansiedlung der Art in einem Mesokosmos

Fotos © Universidad Michoacana de San Nicolás de Hidalgo

Die Zentren zur Artenrettung (Centers for Species Survival – CSS)

Die Zentren zur Artenrettung (CSS) wurden in Zusammenarbeit mit dem IUCN/SSC eingerichtet und arbeiten mit globalen Expertennetzwerken zusammen, um die Erhaltungsbemühungen für prioritäre Arten zu unterstützen. Spezialisierte Mitarbeiter unterstützen die Einschätzung und Planung für die Verbesserung der Erhaltungsbestände bedrohter Arten. CSS spielen eine Schlüsselrolle beim Schutz und der Bestandsstützung bedrohter Arten, indem sie spezialisierte Einrichtungen, Fachwissen und Kooperationsnetzwerke verfügbar machen.



CSS zum 31. Mai 2023

CSS haben eine Reihe von Schlüsselfunktionen, darunter:

- Bewertung des Status von Arten für die Aufnahme in die Rote Liste der IUCN,
- Koordinierung wichtiger Interessengruppen zur Entwicklung von Aktionsplänen für die In-situ- und Ex-situ-Erhaltung priorisierter Arten,
- Vernetzung von Naturschützern, Kommunen und Regierungen, um gemeinsam für die Erhaltung betreffender Arten tätig zu werden,
- Ergreifen von Maßnahmen, um das Überleben der Arten zu sichern.

CSS beteiligen sich an gemeinsamen Maßnahmen zum Erhalt gefährdeter Arten, bei denen mehrere Organisationen und Behörden zusammenarbeiten.

Auch Zoos und Aquarien können mit einem CSS zusammenarbeiten, das einen Fokus auf priorisierte Arten oder Regionen richtet, um gemeinsam Arten für die Zukunft zu sichern.

Zoos und Aquarien, die selbst ein CSS einrichten möchten, können sich hierfür an die IUCN/SSC wenden: ssc@iucn.org .

Fallbeispiel

Das ABQ BioPark Zentrum zur Artenrettung | New Mexico BioPark

Der ABQ BioPark hat ein Team von drei vollzeitbeschäftigten Artenschutzkuratoren eingerichtet, welche jeweils einer der drei Einrichtungen des BioParks zugeordnet sind. Der Artenschutzkurator in der Aquaristik hat die Bewertung des Aussterberisikos von Süßwasserfischen in Mexiko und Mittelamerika geleitet. Er war außerdem maßgeblich an den Erhaltungsbemühungen für bestimmte prioritäre Arten beteiligt. Der Artenschutzkurator für Botanik hat zu einem besseren Verständnis über den Erhaltungszustand von Heilpflanzenarten beigetragen, während der Artenschutzkurator für Wirbellose sich auf die Erhaltung von Bestäuberarten in ganz Nordamerika konzentriert - eine der vorrangigen Erhaltungsinitiativen des Zoos.

Dieses Team ist nun global führend bei der Ausbildung und der Unterstützung des SSC-Netzwerks von Artenschutzbeauftragten in anderen Partnerorganisationen. Der von der New Mexico BioPark Society finanzierte Arbeitsumfang hat es dem ABQ BioPark auch ermöglicht, Partner der Roten Liste der IUCN zu werden und somit einen Sitz in ihrem Leitungsgremium einzunehmen.

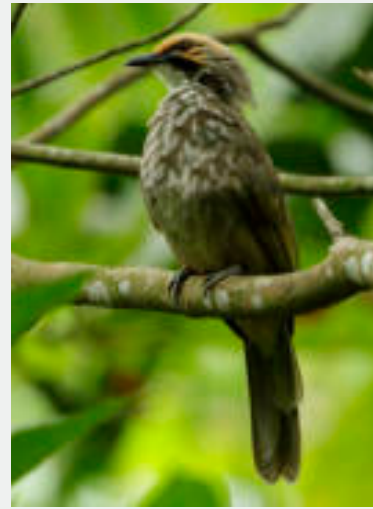


Das Team des Artenschutzentrums im Albuquerque BioPark © ABQ BioPark

Das IUCN/SSC Zentrum zur Artenrettung in Südostasien | Mandai Wildlife Group



Workshop für den Sabah Nashornvogel © Sanjitpal Singh



Gelbscheitelbühl
© Mandai Wildlife Group

Das IUCN/SSC Zentrum für Artenrettung in Südostasien (CSS SEA) wurde 2022 gegründet und wird von Mandai Nature, der Naturschutzabteilung der Mandai Wildlife Group, betrieben. Das CSS SEA zielt darauf ab, die **Bewertung, Planung und Durchführung von Maßnahmen** für stark bedrohte Arten in der Region mit dem gleichlautenden Handlungsprinzip (Assess-Plan-Act conservation approach) der IUCN/SSC zu fördern:

Bewerten: Stärkung des Bewertungsprozesses für die Rote Liste der IUCN durch Schulungen und Unterstützung bei der Bewertung von Arten in Singapur und Südostasien.

Planen: Ausbau der Artenplanung und Anwendung des Ganzheitlicher Plan-Ansatzes (One Plan Approach), um In-situ- und Ex-situ-Initiativen zum Erhalt von prioritären Arten detaillierter abzustimmen. Dies erfolgt über die IUCN-Spezialistengruppe für Artenschutzplanung (Conservation Planning Specialist Group – CPSPG) des Südasiatischen Ressourcenzentrums von Mandai Nature.

Handeln: Angesichts des dringenden Bedarfs an verstärkten Erhaltungsmaßnahmen unterstützt die CSS SEA Partnerschaften und Aktivitäten, die sich direkt und positiv auf das Überleben bedrohter südostasiatischer Arten auswirken, indem sie moderne und integrierte Erhaltungsinstrumente und den Ganzheitlicher Plan-Ansatz anwenden. Im Rahmen der IUCN/SSC Aktionspartnerschaft für Asiatische Arten (Asian Species Action Partnership – ASAP) setzt das CSS SEA weiterhin Prioritäten und unterstützt Maßnahmen für ASAP-Arten – d.h. für vom Aussterben bedrohte (CR) Land- und Süßwasserwirbeltierarten in Südostasien.

Das CSS SEA konzentriert sich auf verschiedene Prioritäten, darunter die Erhaltung von Arten, die Wiederherstellung von Lebensräumen, die Bekämpfung des illegalen Wildtierhandels und die Einbeziehung lokaler Gemeinschaften in die Erhaltungsmaßnahmen. Es unterstützt Projekte in ganz Südostasien und stellt Ressourcen, technisches Fachwissen und Beratung zur Verfügung, um den Erfolg und die Nachhaltigkeit von Naturschutzinitiativen zu gewährleisten.

Durch die Nutzung des Fachwissens und der Ressourcen von Mandai Nature in Verbindung mit dem globalen Expertennetzwerk der IUCN/SSC will das CSS SEA einen nennenswerten positiven Einfluss auf die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Südostasien ausüben. Gemeinsame Bemühungen werden dazu beitragen, die einzigartigen Ökosysteme und Arten der Region für künftige Generationen zu schützen.

Der Ansatz zur Verbesserung des Erhaltungszustands

Der Ansatz zur Verbesserung des Erhaltungszustands (Conservation Status Improvement – CSI) ist ein strategischer und zielgerichteter Ansatz für die Arterhaltung. Er bietet einen Rahmen für die Identifizierung von Arten mit dem größten Potenzial zur Verbesserung ihres Erhaltungszustands. Weiterhin bietet er eine Grundlage für die Erarbeitung von Plänen zur Erhaltung identifizierter Arten und zur Kommunikation erzielter Erfolge, auch um so für politische Unterstützung und die Bereitstellung von Ressourcen zu werben.

Der CSI-Ansatz von „Reverse the Red“ konzentriert sich je nach Art auf beides, die Hauptbedrohungen zu mindern oder zu stoppen und wirksame Maßnahmen für eine Bestandserholung anzuwenden. Im Erfolgsfall kann dies dazu führen, dass eine Art in eine niedrigere Gefährdungskategorie fällt oder zumindest eine Stabilisierung ihres Bestands erfährt.

Der CSI-Ansatz zielt auf schrittweise Veränderungen ab, die erforderlich sind, um Arten vor dem Aussterben zu bewahren und Bestände einer Art zu vergrößern. Arten in der Nähe eines Schwellenwertes in der Roten Liste stehen besonders im Fokus. Der CSI-Ansatz benennt Ressourcen, die erforderlich sind, um einen solchen Wandel herbeizuführen.

Um Zoos und Aquarien bei der Erstellung von Plänen zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Arten in ihrer Obhut oder von Projekten, die sie in-situ fördern, zu unterstützen, wurden **Leitlinien** entwickelt. In den Leitlinien werden fünf Schritte erläutert, die in den Planungsprozess für Erhaltungsmaßnahmen integriert werden können, auch um Erfolge im Artenschutz besser mess- und kommunizierbar zu machen und dadurch deren gesellschaftliche Wahrnehmung zu verbessern.



**DOWNLOAD
FÜR DEN
CSI-LEITFADEN**



Schrittweise Änderungen der Kategorien der Roten Liste der IUCN, wie im CSI-Ansatz vorgeschlagen. Für Taxa, die in den Kategorien EW, CR, EN, VU und NT aufgeführt sind, sind im Allgemeinen artspezifische Maßnahmen zur Unterstützung der Erholung erforderlich.

Fallbeispiel

Verbesserungen des Erhaltungszustands des Tasmanischen Langnasenbeutlers | Zoos Victoria

Im Jahr 1989 umfasste die Gesamtpopulation des Tasmanischen Langnasenbeutlers (*Perameles gunnii*) weniger als 150 Tiere. Auf dem australischen Festland wurde die Art 2013 als in der Natur ausgestorben (EW) kategorisiert. Zoos Victoria freut sich, dass der Erhaltungszustand des Tasmanischen Langnasenbeutlers mittlerweile von als in der Natur ausgestorben (EW) in stark gefährdet (EN) herabgestuft werden konnte. Es ist das erste Mal, dass der Status für eine bedrohte australische Art auf diese positive Weise geändert wird. Folglich kann Zoos Victoria das 30-jährige Erhaltungszucht- und Schutzprojekt beenden.

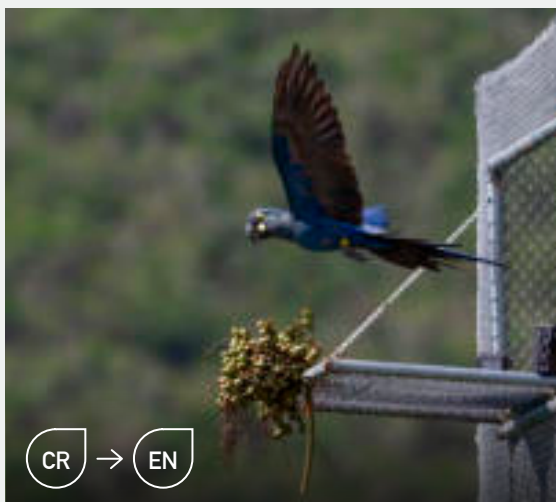


Tasmanischer Langnasenbeutler (*Perameles gunnii*)
© Zoos Victoria

Fallbeispiel

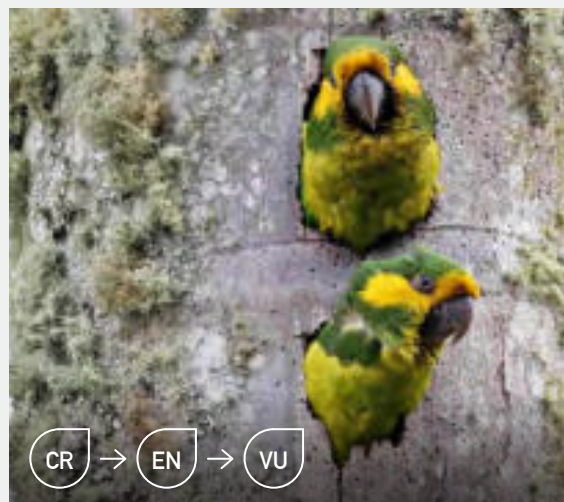
Zwölf Arten vor dem Aussterben bewahrt | Loro Parque Fundación

Die Loro Parque Fundación hat 12 Papageienarten vor dem Aussterben bewahrt. Enorme gemeinsame Anstrengungen der Stiftung, anderer Nichtregierungsorganisationen (NRO), Partner und Experten haben zur Erholung der Bestände dieser Arten geführt. Zu den besonders kritischen Fällen gehören der Learara oder auch Kleine Hyazinthara (*Anodorhynchus leari*) und der Gelbohrsittich (*Ognorhynchus icterotis*), deren jeweilige Gesamtpopulationen im Jahr 1999 auf 22 bzw. 82 Individuen reduziert waren. Die Bemühungen der Loro Parque Fundación, die Individuenzahl zu erhöhen, spiegeln sich in der erfolgreichen Zurückstufung dieser Arten in der Roten Liste der IUCN. Die Status des Learara und des Gelbohrsittich wurden auf der Roten Liste inzwischen von vom Aussterben bedroht (CR) auf stark gefährdet (EN) bzw. gefährdet (VU) herabgestuft.



Learara (*Anodorhynchus leari*)

Fotos © Loro Parque Fundación



Gelbohrsittich (*Ognorhynchus icterotis*)

DIE ROLLE VON ZOOS UND AQUARIEN BEI DER VERBESSERUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDS VON ARTEN

Zoos und Aquarien spielen eine entscheidende Rolle dabei, den Verlust von Arten aufzuhalten und rückgängig zu machen. Die Forschung zeigt, dass Zoos und Aquarien ihre Kapazitäten dafür erweitern und mit Fachwissen zum Management bedrohter Arten und mit Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit zum Artenschutz beitragen. Darüber hinaus spielen sie eine entscheidende Rolle in den Bereichen Zucht, Haltung, Veterinärmedizin (Wildtiergesundheit, Reproduktionsmedizin), Genmanagement, gemeinschaftliches Engagement und Verhaltensänderung, Mittelbeschaffung, Forschung sowie Rettung und Auswilderung. WAZA-Mitgliedszoos und -aquarien können ihre Arbeit für den Artenschutz unter anderem auf folgende Weise intensivieren:

- 1 Bereitstellung von fachgerechter Pflege sowie spezifischen Kenntnissen über und Management von Ex-situ-Populationen von Fauna, Flora und Pilzen.
- 2 Nutzung fachkundiger Veterinär- und Pathologenteams aus Zoos und Aquarien zur Unterstützung von Wildpopulationen.
- 3 Haltung von „Sicherungspopulationen“, die wiederangesiedelt oder zur Stärkung der Wildpopulationen ausgewildert oder umgesiedelt werden können.
- 4 Finanzierung und Durchführung von Forschung und wissenschaftlich fundierten Untersuchungen zur Erweiterung der Kenntnisse über Arten.
- 5 Anwenden von Sozialwissenschaften und Lobbyarbeit, um Interessengruppen und Gemeinschaften dabei zu unterstützen, sich gegen die Bedrohungen von Arten einzusetzen.
- 6 Aufbau von Kapazitäten und Ressourcen zur Rettung von Arten, einschließlich der Unterstützung von Partnern und Aktivitäten vor Ort.
- 7 Unterstützung von Erhaltungsprogrammen durch die Bereitstellung zielgerichteter Maßnahmen, um die Rückstufung der Gefährdungsgrade von Arten zu erwirken.
- 8 Bereitstellung von Mitteln und Fachwissen für Artenschutzprogramme.
- 9 Zusammenarbeit mit global tätigen Organisationen und Priorisierung von Arten, die in Zoos und Aquarien gepflegt werden, um für deren Schutz eine effektive Finanzierung zu gewährleisten.



Schwarzfußiltis (*Mustela nigripes*)

© U.S. Fish and Wildlife Service/flickr [CC BY 2.0]



Artenschutz-Herausforderung des Indianapolis Zoo | Indianapolis Zoo



Floridahäher
© Indianapolis Zoo



Strahlenschildkröte
© Carla Knapp



Mississippi-Alligator (*Alligator mississippiensis*) © Mark Potter

Um messbar und nachhaltig auf den Erhalt bedrohter Arten zu wirken, hat der Indianapolis Zoo im Jahr 2023 einen mutigen Schritt gewagt und die Initiative Artenschutz-Herausforderung (Saving Species Challenge) ins Leben gerufen. Mit der Challenge will der Zoo bewährte wissenschaftliche Erkenntnisse mit unternehmerischem Denken verknüpfen, um so innovative Lösungen für den Artenschutz zu finden und zu finanzieren.

Im Rahmen der Artenschutz-Herausforderung stellt der Zoo eine internationale Förderung in Höhe von 1 Million US Dollar bereit. Organisationen, die ein Konzept zur Verbesserung des Status einer Tierart auf der Roten Liste der IUCN entwickeln und umsetzen, können sich um eine Finanzierung bewerben.

Die Rolle von Zoos und Aquarien beim effektiven Populationsmanagement für den Artenschutz

Populationsmanagementprogramme sind ein wichtiger Bestandteil der Ex-situ-Erhaltung, bei der Populationen bedrohter Arten in menschlicher Obhut außerhalb ihres natürlichen Lebensraums gehalten werden, beispielsweise in Zoos, Aquarien oder anderen Einrichtungen. Eines der vielen Ziele dieser Programme ist die Erhaltung genetisch vielfältiger und lebensfähiger Populationen, die sicherstellen, dass die Art nicht endgültig ausstirbt und als Quelle für die Wiederansiedlungen, Umsiedlungen oder Stärkung von Wildpopulationen dienen können.

Die IUCN/SSC hat die *Leitlinien für den Einsatz des Ex-situ-Managements zur Arterhaltung (Guidelines on the use of ex situ management for species conservation)* entwickelt, die den Rahmen für Populationsmanagementprogramme aufzeigen. Diese Leitlinien betonen die sinnvolle Integration von Ex-situ- und In-situ-Erhaltungsmaßnahmen.

Ein wichtiger Aspekt von Populationsmanagementprogrammen ist die Umsiedlung zur Bestandserhaltung. Dabei werden Individuen einer Art zu Erhaltungszwecken von einem Ort an einen anderen überführt. Dies kann auch die Wiederansiedlung umfassen, bei der Tiere in ihrem ursprünglichen Lebensraum in die Natur entlassen werden, wenn die Ursachen ihres Verschwindens dort beseitigt sind. Zur Stärkung von Wildpopulationen, können Tiere auch in eine bestehende Population entlassen werden, um deren Anzahl oder genetische Vielfalt zu erhöhen. Um sicherzustellen, dass solche Maßnahmen zur *Verbesserung des Status einer Art* auf der Roten Liste der IUCN beitragen, ist es wichtig, den von der IUCN-Spezialistengruppe für Artenschutzplanung (CPSG) entwickelten *Ganzheitlicher Plan-Ansatz (One Plan Approach)* anzuwenden und die *IUCN-Leitlinien für Wiederansiedlungen und andere Umsiedlungen zu Erhaltungszwecken* zu befolgen. Dies stellt sicher, dass die Erhaltungsmaßnahmen zwischen verschiedenen Branchen und Interessengruppen, einschließlich von Ex-situ-Programmen, integriert und koordiniert werden und bestmögliche Ergebnisse für den Artenschutz erzielen.

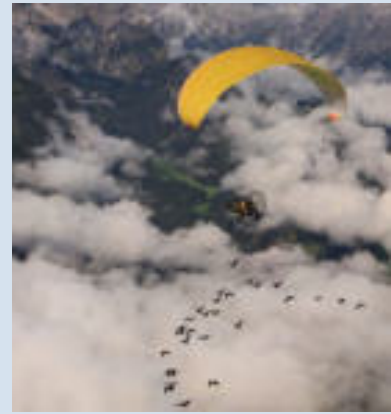
ZUR ENTWICKLUNG EINES WAZA POPULATIONSMANAGEMENTZIELS

Im Jahr 2023 unternahm der WAZA-Ausschuss für Populationsmanagement (Committee for Population Management – CPM) den ersten Schritt zur Entwicklung eines Handlungsrahmens für das WAZA-Populationsmanagementziel (Population Management Goal - PMG).

Das WAZA-PMG soll eine gemeinsame Grundlage für ein wissenschaftsbasiertes Populationsmanagement zwischen Regionen schaffen und so die Rolle der WAZA-Mitgliedszoos und -aquarien bei der Unterstützung und Umsetzung dieses Rahmens stärken.



Mitglieder des WAZA-Ausschusses für Populationsmanagement bei einem Workshop, bei dem der Handlungsrahmen für ein WAZA-Populationsmanagement diskutiert wurde.



Fliegende Waldrappe (*Geronticus eremita*) © Waldrappteam Conservation & Research

Fallbeispiel

Waldrappe fliegen dem Aussterben davon | Schönbrunn Zoo and Waldrappteam Conservation & Research

Der Waldrapp (*Geronticus eremita*) war im 17. Jahrhundert in Europa ausgestorben. Aber ein Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Art in Mitteleuropa erneut anzusiedeln. Das Hauptziel des Projekts ist es, Waldrappen während des ersten Lebensjahres die Zugroute zum Überwinterungsgebiet zu vermitteln. Es ist weltweit der erste Versuch, eine lokal ausgestorbene Zugvogelart wieder anzusiedeln.

Um dies zu erreichen, werden die Küken in Zoos ausgebrütet und von menschlichen Pflegeeltern von Hand aufgezogen. Die Vögel sind dadurch auf ihre menschlichen Betreuer geprägt und folgen ihnen. Auch wenn sie als Kopiloten in Ultraleichtflugzeugen sitzen, die genutzt werden, um den jungen Waldrappen die Zugroute in das Überwinterungsgebiet in der Toskana zu zeigen. Im Alter von zwei bis drei Jahren können die Waldrappe daraufhin selbstständig zu den Brutgebieten ziehen, um sich fortzupflanzen. Die in der Natur geschlüpften Jungvögel folgen dann ihren Artgenossen ins Überwinterungsgebiet, wodurch sich das Zugverhalten der Tiere festigt und der Fortbestand der Art gesichert wird.



Fallbeispiel

Die Rettung des Schwarzschnabelstorchs in Japan | JAZA

Der Schwarzschnabelstorch (*Ciconia boyciana*) starb 1971 in Japan aus. Obwohl vor seinem Aussterben in der Natur im Toyooka Stork Breeding Centre und in mehreren japanischen Zoos Ex-situ-Zuchtversuche unternommen wurden, blieb die Zucht mit der japanischen Population erfolglos. Nach 25 Jahren andauernder Bemühungen war jedoch schließlich die Zucht mit Störchen aus Russland und China erfolgreich. Der erste Nachwuchs stellte sich 1988 im Tokyo Tama Zoological Park ein, gefolgt vom Toyooka Breeding Centre und anderen Zoos. Da die Zahl der Schwarzschnabelstörche in menschlicher Obhut zunahm, wurde 1992 ein Plan zur Wiederansiedlung realisiert. Dank der Bemühungen um die Wiederherstellung des Lebensraums hat sich die derzeitige Wildpopulation des Schwarzschnabelstorchs in Japan um über 300 Individuen erhöht. Einige Forscher empfehlen nun, den Gefährdungsstatus der Art neu zu bewerten und auf der *Roten Liste Japans* von vom Aussterben bedroht (CR) auf stark gefährdet (EN) *herabzustufen*.



Schwarzschnabelstörche im eigens für die Art eingerichteten Hyogo Park © JAZA

03

REVERSE THE RED IN UNSERE ORGANISATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN EINBRINGEN

Zoos und Aquarien haben das Potenzial, weltweit ein großes Maß an Öffentlichkeit über den Erhaltungszustand von Arten und die Rote Liste der IUCN herzustellen. Durch verschiedene Initiativen können Zoos und Aquarien dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedrohung von Wildtieren und die Bedeutung koordinierter Schutzmaßnahmen zu schärfen.

Mit über 700 Millionen Besuchern pro Jahr haben Zoos und Aquarien die einmalige Gelegenheit, Informationen über die Rote Liste der IUCN und den Erhaltungszustand verschiedener Arten zu verbreiten. Dies kann auf verschiedenste Weise geschehen, z.B. durch die Bereitstellung von Informationen über die Rote Liste der IUCN, durch Beschilderung der Arten, interaktive Displays, themenbezogene Informationen über die Lebensräume oder die Entwicklung von Bildungsmaterialien und Bildungsprogrammen für Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Universität. Eine andere Möglichkeit sind Vortragsveranstaltungen, bei denen Zoo- oder Aquarienmitarbeiter über die Pflege und Erhaltung der Arten sprechen und Besucher erfahren, wie sie zum Schutz der Vielfalt beitragen können.

Der Zoo Barcelona hat 267 Spanienköpflinge, eine auf der Iberischen Halbinsel beheimatete und vom Aussterben bedrohte Fischart, erfolgreich in ihrem Lebensraum wieder angesiedelt

© BSM/Barcelona Zoo





Fallbeispiel

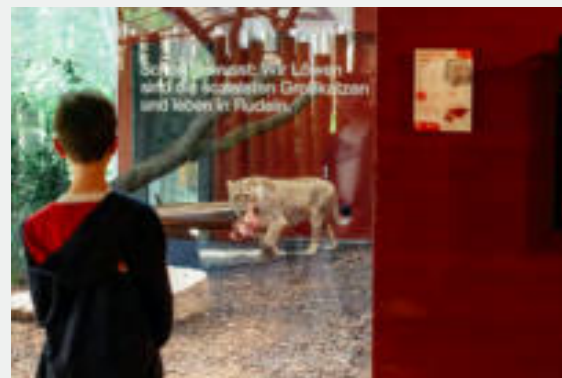
Das Rote Liste Zentrum im Zoo Schwerin | Zoologischer Garten Schwerin



Der Zoo Schwerin wurde 1956 mit einem Tierpfleger und nur 17 Tieren eröffnet. Im Laufe der Jahre hat er erweitert und beherbergt heute mehr als 1.700 Tiere aus fast 140 Arten. Der Zoo ist ein malerischer Park, der idyllisch von den Schweriner Seen umrahmt wird.

Bildung spielt im Zoo eine wichtige Rolle, wobei einer der Schwerpunkte auf gefährdeten Arten und internationalen Zuchtprogrammen liegt. Darüber hinaus verfügt der Zoo Schwerin über eine eigene Zooschule, die jedes Jahr rund 10.000 Schülerinnen und Schüler besuchen.

Im Jahr 2021 eröffnete der Zoo das Rote Liste Zentrum. Das neue thematische Konzept basiert auf der Roten Liste der bedrohten Arten der IUCN. Das Zentrum befindet sich am Eingang des Zoos und wird als erstes von den Besuchern wahrgenommen. Hier finden sie Informationen über die Rote Liste, die verschiedenen Gefährdungskategorien und darüber, wie sie als Instrument für den Naturschutz genutzt werden können.



Fotos: Das Rote Liste Zentrum des Zoo Schwerin © Zoo Schwerin





© Uganda Wildlife Conservation Education Center

Gesellschaftlicher Wandel ist unsere soziale Verantwortung

Programme um Verhaltensänderungen herbeizuführen sind ein wichtiges Instrument für Zoos und Aquarien, um Naturschutz und Nachhaltigkeit zu fördern. Indem sie Besucher aufklären, sie zum Handeln ermutigen und sie in praktische Aktivitäten und Erlebnisse einbinden, können Zoos und Aquarien positive Veränderungen für den Arten- und Umweltschutz bewirken.

Zoos und Aquarien sind hinsichtlich der Aufklärung ihrer Besucher und der Gesellschaft insgesamt von Bedeutung. Sie informieren über die existenzielle Bedeutung der biologischen Vielfalt für das Überleben der Menschheit und den Wert von Fauna, Flora und Pilzen sowie bei der Förderung von Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Aktivitäten, die auf Verhaltensänderung abzielen, verfolgen in der Regel einen vielschichtigen Ansatz. Dieser umfasst auch Menschen dazu zu ermutigen, negative Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt zu verringern und Naturschutzbemühungen zu unterstützen.

Zoos und Aquarien haben Zugang zu einer großen Bandbreite an Bildungsmaterialien. Sie nutzen aktuelle Wissenschaften, Philosophien und Techniken im Bildungsbereich und können sowohl informelle als auch formelle Bildungsmöglichkeiten anbieten. Diese können z.B. Kurse, Sommerlager, Schulprogramme und Exkursionen, Vorträge, Praktikantenprogramme, virtuelle Programme, Webinare, Naturtage für Familien und mehr umfassen.

Der Weltzooverband hat in dem Dokument *Sozialer Wandel für den Artenschutz: Die weltweite Bildungsstrategie für den Artenschutz in Zoos und Aquarien (Social Change for Conservation: The World Zoo and Aquarium Conservation Education Strategy)* für Zoos und Aquarien Empfehlungen zusammengestellt, wie sie im Rahmen ihrer Unternehmensstrategien nennenswerte Ergebnisse im Bildungs- und Sozialbereich erreichen können.



© Zoo Zürich



© Georgia Aquarium



© Saint Louis Zoo



Programme zur Verhaltensänderung können verschiedene Zielsetzungen haben:

- 1 **Besucher darin zu unterstützen, die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu verstehen**, indem sie über Themen wie Klimawandel, Zerstörung von Lebensräumen und Übernutzung natürlicher Ressourcen aufklären.
- 2 **Besuchern dabei zu helfen, Wissen und Fähigkeiten für effektive Arten- und Naturschutzbemühungen zu erwerben**. Dies können praktische Tipps dazu sein, wie zum Beispiel der eigene CO2-Fußabdruck reduziert, Wasser gespart oder eine nachhaltige Lebensmittelproduktion unterstützt werden kann.
- 3 **Besucher zu ermutigen, sich mit der natürlichen Umwelt zu verbinden und ein größeres Verständnis für den Natur- und Artenschutz zu entwickeln**, indem sie praktische Aktivitäten und Erfahrungen anbieten, z.B. durch Möglichkeiten, mit Tieren zu interagieren, natürliche Lebensräume zu erkunden oder an Naturschutzprojekten mitzuwirken.

Fallbeispiel

Nachhaltige Meeresfrüchte in Monterey Bay | Monterey Bay Aquarium

Die Seafood-Watch-Initiative von Monterey Bay bewertet, wie bestimmte Fischereien oder Zuchtbetriebe ihre strengen ökologischen Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Mit dem Ziel, die Kaufentscheidungen der Verbraucher zu beeinflussen, empfiehlt sie, wenn möglich zertifizierte Meeresfrüchte der Kategorien "Beste Wahl", "Gute Alternative" oder "Empfehlung" zu kaufen oder eine pflanzliche Alternative zu wählen. Darüber hinaus arbeitet sie mit Zoos, Aquarien, Wissenschaftsmuseen, Naturzentren und anderen gemeinnützigen Organisationen zusammen, um nachhaltige Meeresfrüchte zu fördern. Weiterhin kooperiert sie mit Unternehmen und Restaurants, um Einkäufer von Fisch und Meeresfrüchten, Groß- und Einzelhändler, Gastronomen und Köche bei der Umstellung auf umweltverträgliche Fischerei- und Aquakulturbetriebe zu helfen.

Von oben: Auswilderung einer Großen Häschenratte © *Zoos South Australia*, Nördliches Kugelgürteltier © *Liana Sena*, Wiederansiedlung einer Mallorca-Geburtshelferkröte © *Barcelona Zoo*, Mesopotamischer Damhirsch © *The Jerusalem Biblical Zoo*

Erhalt der Aruba-Klapperschlange: Von einem AZA-Artenschutzplan zu einem Währungssymbol



© Adobe Stock



© Kalea Morgan/Unsplash

Der 1982 ins Leben gerufene Artenschutzplan (Species Survival Plan – SPP) für die Aruba-Klapperschlange (*Crotalus unicolor*) hat sich zu einem globalen Programm entwickelt, mit dem die Art und das einzigartige Ökosystem in dem sie auf der Insel Aruba vorkommt, erhalten werden soll. Ursprünglich erstellt, um die Populationsdynamik in menschlicher Obhut zu dokumentieren und zu analysieren, hat sich der Ex-situ-Managementplan zu einer Erfolgsgeschichte im Artenschutz entwickelt. Das Programm hat nicht nur zoologischen Einrichtungen Individuen zur Verfügung gestellt, sondern auch zur Gründung einer arubanischen Regierungsbehörde beigetragen, die sich um den Schutz der Insel kümmert. Die Bemühungen des SSP erregten die Aufmerksamkeit der Regierung der Insel Aruba und starteten die Zusammenarbeit mit ihr, was 1992 zur ersten Bewertung der Populations- und Lebensraumqualität (Population and Habitat Viability Assessment – PHVA) führte. Die Ergebnisse der PHVA bildeten die Grundlage für die Erstellung eines Aktionsplans für die Wild- und Ex-situ-Populationen und trugen zur Einrichtung des Arikok-Nationalparks bei, der 19 % der Insel unter Schutz stellt.

Die Zusammenarbeit zwischen dem SSP und den Arubanern hat auch zu Forschung, Schulungen, Erarbeitung von Managementempfehlungen, Kapazitätsaufbau, Workshops, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsinitiativen geführt. Mit dem Ziel, das Bewusstsein der Gemeinschaft zu schärfen, die Wahrnehmung der Gemeinschaft zu verändern und vom Menschen verursachte Bedrohungen zu verringern. Dies trug zu bedeutenden Erfolgen bei der Erhaltung der Art bei. Die genetische Vielfalt der Ex-situ-Population lag 2014 bei über 94 %. Die Bedeutung der Aruba-Inselklapperschlange wird auch dadurch anerkannt, dass sie auf dem 25-Florin-Schein abgebildet ist, der von der Zentralbank von Aruba ausgegeben wird. Das Engagement der Vereinigung der Zoos und Aquarien (Association of Zoos and Aquariums – AZA), das Überleben der Aruba-Klapperschlange zu sichern, dient als Modell für Reptilienschutzbemühungen in Zoos weltweit.

Aruba-Klapperschlange (*Crotalus unicolor*) © Josh More/Flickr

04

REVERSE THE RED STÄRKEN UND VERBREITEN

Um die Zahl der in der Rote Liste der IUCN aufgeführten Arten wirksam zu reduzieren bzw. den negativen Trend umzukehren und das Überleben so vieler Arten wie möglich zu sichern, ist es unerlässlich, sich kollegial und mit anderen aktiven Naturschutzorganisationen und Verbündeten zusammenzuschließen.

Ergreifen auch Sie Maßnahmen, um den Rote Liste Status so vieler Arten wie möglich zu verbessern

Zusammenarbeit und Partnerschaften spielen eine entscheidende Rolle, um unsere Wirkung zu maximieren. Sie ermöglicht Organisationen ihre Ressourcen, ihr Fachwissen und ihre Kenntnisse zu bündeln, um gemeinsam etwas für den Naturschutz zu erreichen.

Schritt 1 Identifizierung potenzieller Partner und ausloten von Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Dies kann die Kontaktaufnahme mit lokalen, regionalen und internationalen Naturschutzorganisationen mit ähnlichen Zielen beinhalten. Beziehen Sie lokale Gemeinden, Unternehmen, Indigene Völker und Regierungsbehörden in die Schutzbemühungen ein. Zu den Partnern können auch lokale Schulen und kommunale Einrichtungen gehören.

Schritt 2 Erarbeitung einer gemeinsamen Vision und gemeinsamer Ziele.

Dazu kann die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie gehören, die spezifische Maßnahmen, Zeitpläne und Meilensteine für die Verbesserung des Erhaltungszustands einer Zielart enthält. Entwickeln Sie die Strategie in Zusammenarbeit und achten Sie darauf, dass jeder Partner sein Fachwissen und seine Ressourcen einbringt.

Schritt 3 Einrichtung eines Monitorings- und Evaluationssystems zur Messung des Fortschritts und der Auswirkungen ergriffener Maßnahmen.

Dies kann zum Beispiel die Entwicklung von Metriken und Indikatoren beinhalten, die den Gesundheitszustand und die Population der Zielarten sowie die Wirksamkeit der ergriffenen Erhaltungsmaßnahmen messen.

Mexikanischer Laubfrosch
(*Agalychnis dacnicolor*)
© Chester Zoo

Der Erhalt der Campbells Baumschleiche | Oklahoma City Zoo and Botanical Garden

Die kleine, baumbewohnende Campbells Baumschleiche (*Abronia campbelli*) galt nach Einschätzung aus Wissenschaftskreisen als verschollen, war weitgehend unbekannt und bei nationalen Schutzbemühungen in Vergessenheit geraten. Von der einheimischen Bevölkerung wurde sie gefürchtet und verfolgt, weil man glaubte, sie sei giftig. Der rapide Verlust ihres Habitats führte zu einer derartigen Fragmentierung des Lebensraums, dass lediglich einige stark isoliert stehende alte Eichen übriggeblieben waren. Dies schränkte den natürlichen Bewegungsradius und die Ausbreitung der Campbells Baumschleiche und damit auch den Genfluss erheblich ein, was einen weiteren Populationsrückgang mit verursachte. Der Ort ihrer Erstbeschreibung war das einzige bekannte Verbreitungsgebiet der Art, bis vor kurzem zwei neue Verbreitungsgebiete entdeckt wurden. Dies weckte große Hoffnungen für die Erhaltung von *A. campbelli* und beförderte Bemühungen zur Wiederherstellung ihres Habitats. In Zusammenarbeit mit der Stiftung für bedrohte Arten in Guatemala (FUNDESGUA) und gefördert durch den Auckland Zoo Conservation Fund, zielt das Projekt darauf ab biologische Korridore zu schaffen, die eines der neu entdeckten Verbreitungsgebiete mit dem ursprünglichen Gebiet verbinden. Der biologische Korridor, für den unter anderem 40.000 habitatsrelevante Baumarten gepflanzt werden, soll die Lücke zwischen dem neuen und dem ursprünglichen Verbreitungsgebiet um 80 % schließen. Die Vereinbarkeit der lokalen Lebensgrundlagen mit dem Naturschutz ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Wiederherstellung von Lebensräumen soll mit den produktiven Tätigkeiten, von denen die menschliche Entwicklung vor Ort abhängt, in Einklang gebracht werden.



Campbells Baumschleiche (*Abronia campbelli*) © Oklahoma City Zoo and Botanical Garden

Regierungen, Gemeinden, Unterstützer, Partner und Besucher einbinden

Um den Bedrohungen der biologischen Vielfalt wirksam zu begegnen, ist es wichtig, mit verschiedenen Interessengruppen zusammenzuarbeiten, ebenso wie mit Regierungen und anderen Entscheidungsträgern auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Zoos und Aquarien können ihre Verbindungen auf diesen Ebenen nutzen, um Änderungen in der Naturschutzpolitik, oder die Implementierung von Gesetzen, Verordnungen und Standards voranzutreiben. Auf internationaler Ebene kann WAZA ihre Mitglieder dabei unterstützen, Veränderungen im Rahmen des *Washingtoner Artenschutzübereinkommens (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora – CITES)*, des *Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity – CBD)* und des *Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten (Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals – CMS)* zu bewirken.

Fallbeispiel

Das Zentrum für die Erhaltung der Artenvielfalt Australasiens | Zoo and Aquarium Association Australasia (ZAA)



Neuholland-Australienmaus
(*Pseudomys novaehollandiae*)
© Doug Becker



Das Team des ZAA-CSS
© ZAA Australasia



Riesenbeutelmarder
(*Dasyurus maculatus*)
© Michael J Fromholtz

ZAA ist ein IUCN/SSC-Artenschutzzentrum (CSS) und ein Champion der WAZA – IUCN/SSC „Reverse the Red“-Initiative.

Die ZAA folgt dem Ansatz der IUCN/SSC zur Arterhaltung durch Bewerten–Planen–Handeln, der auch als *Artenschutzzyklus* bekannt ist. Dies erfolgt gemeinsam mit regionalen Regierungspartnern und anderen relevanten Interessengruppen, einschließlich Indigener Gemeinschaften, Hochschulen, Zoos und Aquarien, die Mitglieder der ZAA sind sowie der Spezialistengruppe für Artenschutzplanung (CPSG).

Das CSS der ZAA ist den Bewertungs- und Planungsaspekten des Artenschutzzyklus gewidmet, während die ermittelten Handlungsstrategien die von den ZAA-Mitgliedern durchgeführten Erhaltungsprojekte begleiten. Dieses Modell bietet auch denjenigen ZAA-Mitgliedern Unterstützung und zusätzliche Möglichkeiten der Beteiligung, die bislang noch nicht aktiv an Erhaltungsprojekten für bestimmte Arten mitwirken.

Die Zusammenarbeit mit Regierungspartnern ist von entscheidender Bedeutung, da sie zur offiziellen Anerkennung des Bewertungsstatus führt und ein breiteres Engagement der Interessengruppen gewährleistet. Von der Regierung unterstützte Ergebnisse der Artenbewertung werden zudem für die Berichterstattung der Roten Liste der IUCN sowie für RtR verfügbar. Darüber hinaus hat die gemeinsame *Bewertungs- und Planungsarbeit* mit Regierungspartnern die Beziehungen des ZAA zur Regierung erheblich gestärkt – ein langfristiger Vorteil für die ZAA-Mitglieder.



Aktivitäten im Zoo Chester
anlässlich eines *Action Indonesia*-
Tages © Chester Zoo



Rettungstraining in Makassar von
Action Indonesia für Anoa und
Hirschheber © PKBSI



Action Indonesia Education
Training © PKBSI

Fallbeispiel

***Action Indonesia*: Eine globale Kooperation für die Erhaltung von Anoa und Hirschheber**

Im Jahr 2009 arbeiteten die indonesische Regierung und die IUCN/SSC Spezialistengruppe für Asiatische Wildrinder (Asian Wild Cattle Specialist Group – AWCSG) zusammen, um einen nationalen Aktionsplan für Anoa, Banteng und Hirschheber zu erstellen. Die Pläne zur Rettung dieser Arten enthielten die Empfehlung, eine Ex-situ-Sicherungspopulation für diese Taxa zu schaffen. Im Jahr 2015 wurden die *Action Indonesia Globalen Artenmanagement Pläne (Action Indonesia Global Species Management Plans – GSMPs)* durch eine internationale Zusammenarbeit von IUCN/SSC-Fachgruppen und dem indonesischen Ministerium für Umwelt und Forstwirtschaft ins Leben gerufen und von nationalen und regionalen Zooverbänden unter Verwendung eines WAZA-Rahmenwerks zur Unterstützung der Erhaltungsbemühungen angenommen. Seitdem haben mehr als 190 Fachleute aus indonesischen Einrichtungen Kenntnisse über die Haltung und den Transport der Arten erworben und mehr als 150 Bildungsexperten wurden zum Thema Artenschutz geschult. Zwischen 2019 und 2022 haben 62 Zoos und Einrichtungen aus vier Kontinenten aktiv am *Action Indonesia*-Tag teilgenommen. In indonesischen Zoos sind bisher nach entsprechenden Zuchttempfehlungen über 37 erfolgreiche Geburten gelungen. Darüber hinaus hat *Action Indonesia* die erste parkweite Erhebung zum Monitoring der Banteng-Population im Alas Purwo National Park unterstützt, einem zentralen Gebiet für den Schutz der Java-Banteng.



Teilnehmer von *Action Indonesia* beim zweiten GSMP-Planungsworkshop 2018 © PKBSI



Geschichten über Erfolge teilen

Das Teilen von Erfolgsgeschichten im Artenschutz ist für Zoos und Aquarien eine wichtige Möglichkeit, den Naturschutz zu fördern, Unterstützung in der Gesellschaft zu gewinnen und ihre Führungsrolle im Bereich des Naturschutzes zu verdeutlichen. Indem sie ihre Arbeit vorstellen, können Zoos und Aquarien zum Handeln inspirieren und positiv für gefährdete Arten, ihre Lebensräume und die Umwelt wirken.

Ein effektiver Weg für Zoos und Aquarien zum Artenschutz beizutragen besteht darin, vielen Menschen Erfolgsgeschichten vorzustellen.

Das Teilen von Erfolgsgeschichten im Artenschutz kann dazu beitragen:

- 1 Das Bewusstsein für die Bedeutung des Artenschutzes zu schärfen und zum Handeln anzuregen.**

Diese Geschichten können die Auswirkungen von Schutzmaßnahmen auf gefährdete Arten, Lebensräume und Gemeinschaften aufzeigen und demonstrieren, dass durch Zusammenarbeit und Innovation positive Ergebnisse erzielt werden können.
- 2 Die gesellschaftliche Unterstützung für Artenschutzbemühungen zu fördern.**

Durch Einblicke in ihre Arbeit, wie sie zum Schutz gefährdeter Arten und ihrer Lebensräume beitragen, können Zoos und Aquarien die gesellschaftliche Unterstützung für Artenschutzinitiativen erweitern und dazu ermutigen, aktiv Maßnahmen zum Schutz der Umwelt zu ergreifen.
- 3 Zoos und Aquarien als Vorreiter auf dem Gebiet des Artenschutzes zu positionieren.**

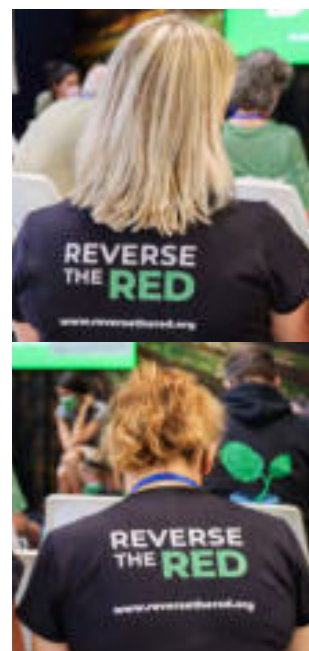
Zoos und Aquarien schaffen Vertrauen und Glaubwürdigkeit in der breiteren Öffentlichkeit und positionieren sich als relevante Partner für globale Artenschutzbemühungen.
- 4 Die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen Zoos und Aquarien zu fördern.**

Indem sie die Arbeit und Erfahrungen verschiedener Organisationen und Erhaltungsinitiativen weltweit veröffentlichen, können Zoos und Aquarien ihr Wissen austauschen und erweitern, ihre Zusammenarbeit stärken sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit verbessern.

Von oben: Der Zoo Taronga arbeitet mit traditionellen Landbesitzern und anderen Interessengruppen zusammen, um Kaninchennasenbeutler zu schützen © Taronga Conservation Society Australia, Das Team des Wilder Instituts transportiert Kaulquappen des Nördlichen Leopardfroschs in temperaturgeregelten Kühlboxen in ein Wiederansiedlungsgebiet in British Columbia © Wilder Institute/Calgary Zoo, Jungtier des Großen Kaninchennasenbeutlers © Paul Fahy, © Loro Parque Fundación



conservation@waza.org



Fallbeispiel

Ein Versprechen für „Reverse the Red“ | Johannesburg Zoo



Am 7. Februar 2023, dem ersten „Reverse the Red“-Tag, erhielten alle Mitarbeiter des Johannesburger Zoos rote T-Shirts. Um das öffentliche Bewusstsein zu fördern, wurde eine Infoveranstaltung für Mitarbeiter über die Artenschutzprojekte des Zoos organisiert. Während der Veranstaltung gaben alle Mitarbeiter mündlich und schriftlich das Versprechen sich aktiv für Belange des Artenschutzes einzusetzen. Es wurde beschlossen, jeden Freitag die roten T-Shirts zu tragen. Zweck dieser Initiative ist es auch, die Besucher des Zoos aktiv einzubinden und ein lebendiges Beispiel für das Engagement für den Artenschutz zu geben.

Die Bemühungen wurden als Video dokumentiert, das auf dem Instagram-Account von WAZA veröffentlicht wurde, um ein größeres Publikum zu erreichen und die Botschaft des Zoo Johannesburg über seine Grenzen hinaus zu verbreiten.



Event des Zoo Johannesburg am „Reverse the Red“-Tag © Johannesburg Zoo



Fallbeispiel

Gut Leben, nicht Ableben! - Die „Reverse the Red“-Ausstellung im Zoo von Taipeh | Taipei Zoo

Um die taiwanesischen Bevölkerung zu ermutigen, mehr über die globale „Reverse the Red“-Bewegung zu erfahren und sich an ihr zu beteiligen, integriert der Zoo Taipeh seit 2021 das RtR-Konzept in seine Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Am 1. Dezember 2022 eröffnete der Zoo Taipeh die Sonderausstellung mit dem Titel *Gut Leben, nicht Ableben! - Reverse the Red* (Live Well! Not Farewell! - Reverse the Red). Ziel dieser Ausstellung ist es, nicht nur die Bekanntheit des RtR-Konzepts zu steigern, sondern auch eine Verbindung zum Schutz der einheimischen Wildtiere herzustellen.

Zur Feier des ersten RtR-Tages am 7. Februar 2023, organisierte der Zoo Taipeh eine Führung durch die Sonderausstellung sowie Bildungsveranstaltungen. Ziel des Zoos ist es, mehr Menschen in Taiwan zu ermutigen, sich der RtR-Bewegung anzuschließen.



Die „Reverse the Red“-Ausstellung des Zoos Taipeh: Gut Leben, nicht Ableben! © Taipei Zoo



Welt-Arten-Kongress - 24 Stunden für Hoffnung und Aktionen

WAZA beschloss bei ihrer Jahrestagung 2018 in Bangkok, einen Welt-Arten-Kongress zu organisieren, um die Krise des Artenschutzes und des Artensterbens anzugehen.

Im Jahr 2024 fand der erste Weltkongress für Arten als 24-stündiger globaler, virtueller Kongress statt, bei dem Geschichten der Hoffnung ausgetauscht und die besonderen Menschen vorgestellt werden, die sich mit Engagement und Leidenschaft für die Rettung bedrohter Arten einsetzen.

Alle WAZA-Mitglieder waren eingeladen, sich daran zu beteiligen, indem sie Kontakte und Hauptredner zur Verfügung stellen, Geschichten über Verbesserungen des Erhaltungszustands von Arten erzählen, Daten austauschen und die Reichweite des ersten Weltkongresses für Arten durch Öffentlichkeitsarbeit und eigene Programme erweitern.

Konkret sind Sie eingeladen:

- 1 Den Welt-Arten-Kongress finanziell zu unterstützen – wenden Sie sich an communications@reversethered.org
- 2 Einem regionalen Organisationskomitee beizutreten – kontaktieren Sie conservation@waza.org
- 3 Informationen über Ihre Programme zur Rettung bedrohter Arten zu teilen – wenden Sie sich an communications@reversethered.org
- 4 In ihrem Zoo oder Aquarium eine Veranstaltung für Spender, Besucher, Mitglieder oder Schulen zu organisieren. Führen Sie einen parallelen Welt-Arten-Kongress durch, indem Sie die globalen Inhalte nutzen und durch Ihre eigenen Inhalte ergänzen.
- 5 Sich mit Ihren lokalen Medien in Verbindung zu setzen, um die Rolle von Zoos und Aquarien im Rahmen des Welt-Arten-Kongresses bekannter zu machen – kontaktieren Sie uns unter communications@reversethered.org
- 6 Den Welt-Arten-Kongress über Ihre sozialen Medien, bei Spendern und Mitgliedern zu bewerben.
- 7 Stolz auf die erstaunliche Arbeit unserer Gemeinschaft zu sein und Ihre Arbeit und die Arbeit der WAZA-Mitglieder zu präsentieren.

Kontaktieren Sie conservation@waza.org für mehr Informationen darüber, wie Sie aktiv werden können.

Von oben: Ein Teammitglied des Wilder Institute/Calgary Zoo fotografiert ein Vancouver-Murmeltier im Rahmen des Erhaltungszuchtprogramms © Wilder Institute/Calgary Zoo, Landschnecken der Desertas Inseln © Chester Zoo, Kea © Prague Zoo, Dornrand-Weichschildkröte © Zoo de Granby

Filmfestivals

Nutzen Sie alle verfügbaren Medien, um Ihre Geschichten der Hoffnung und des Optimismus zu verbreiten. Durch die Teilnahme an Artenschutzfilmfestivals können Zoos und Aquarien ihre Naturschutzbemühungen und Erfolgsgeschichten einer breiten Öffentlichkeit, einschließlich Umweltenthusiasten, Naturliebhabern und Befürwortern des Artenschutzes, effektiv vermitteln, zum Handeln inspirieren und Partnerschaften zur Unterstützung ihres Artenschutzengagements fördern.

Fallbeispiel

RZSS gewinnt Preis des Artenschutzfilmfestivals | RZSS



Der Film *'Standing up for the little guys'* der Royal Zoological Society of Scotland (RZSS) ging als Sieger aus dem ersten Edinburgh Artenschutzfilmfestival hervor und sicherte sich den ersten Platz in der Kategorie Innovation und Instrumente.

Der Film beleuchtet die Bemühungen der RZSS um den Schutz der Kiefernswiebfliege, einer Art, die im Vereinigten Königreich als vom Aussterben bedroht eingestuft ist und veranschaulicht das Engagement der Wohltätigkeitsorganisation für den Schutz der Tierwelt. In der Kategorie Innovation und Instrumente werden bemerkenswerte Fortschritte in sozialen, wissenschaftlichen, technologischen und technischen Bereichen ausgezeichnet, die zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und des Planeten beitragen.

Dr. Helen Taylor, Leiterin des Erhaltungsprogramms bei RZSS, sagte: „Seit über einem Jahrzehnt war in Großbritannien keine erwachsene Kiefernswiebfliege mehr in der Natur gesichtet worden, aber die engagierten Teams unserer Wohltätigkeitsorganisation und die Projektpartner haben hart daran gearbeitet, eine Lebensgrundlage für die Art zu schaffen. Diese winzigen wirbellosen Tiere spielen in den Ökosystemen der Wälder eine sehr wichtige Rolle, da sie sowohl als Bestäuber als auch als Abfallverwerter fungieren. Wir freuen uns sehr, dass unsere kleinen Kerlchen für ihren großen Beitrag anerkannt wurden.“

Fotos: © RZSS von oben:

Dr. Helen Taylor, RZSS Conservation Programme Manager, bereitet die Entlassung einer Larve in die Natur vor

Jess Wise, Dr. Helen Taylor and Dr. Helen Senn

Dr. Helen Taylor mit einer Kiefernswiebfliegenlarve



Durch die aktive Teilnahme an „Reverse the Red“ können Zoos und Aquarien eine wichtige Rolle dabei spielen, den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten und bedrohte Arten zu erhalten. In diesem kurzen Leitfaden werden verschiedene Schritte beschrieben, die WAZA-Mitglieder unternehmen können, um sich an RtR zu beteiligen, und es werden Erfolgsgeschichten von Organisationen vorgestellt, die bemerkenswerte Beiträge zum Artenerhalt geleistet haben. Durch die Umsetzung dieser Strategien können die Mitgliedsinstitutionen zum Handeln inspirieren, Optimismus verbreiten und einen spürbaren Beitrag zur Erhaltung der wertvollen biologischen Vielfalt unseres Planeten leisten.

Gemeinsam können wir eine bessere Zukunft für bedrohte Arten schaffen.

REVERSE THE RED

- gemeinsam können wir negative Trends der Roten Listen umkehren

AKTIV WERDEN

05

Basierend auf der *WAZA-Resolution 77.2: Ergebnisse für die Biodiversität verändern* gibt dieser Abschnitt einen Überblick und eine Checkliste, um Ihre Organisation bei der Umsetzung von „Reverse the Red“ zu unterstützen.

Aktion 1

Erkennen Sie die Rote Liste der IUCN als eine der wichtigsten Messgrößen für den Erhaltungszustand an und betrachten Sie eine Verbesserung des Erhaltungszustands als bedeutenden Erfolgsmaßstab.

Empfehlungen

- ✓ **BEREITSTELLEN** von Ressourcen und Unterstützung, um die Bewertung des Erhaltungszustands von Arten auf nationaler und globaler Ebene zu ermöglichen;
- ✓ **BEWERTEN** des Erfolgs von Erhaltungsprogrammen anhand klarer Ziele, wobei die Verbesserung des Status bedrohter Arten und die wirksame Verbesserung des Status auf der Roten Liste ein solches Ziel ist;
- ✓ **NUTZEN** der Bewertungen der Roten Listen bei der Festlegung von Aufgaben und Zielen für Erhaltungsprogramme; und
- ✓ **UNTERSTÜTZEN** von Erhaltungsprogrammen auf der Grundlage ihres Potenzials zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Arten.

Wiederansiedlung
Europäischer Bisons 2019
in Rumänien
© Tierpark Berlin

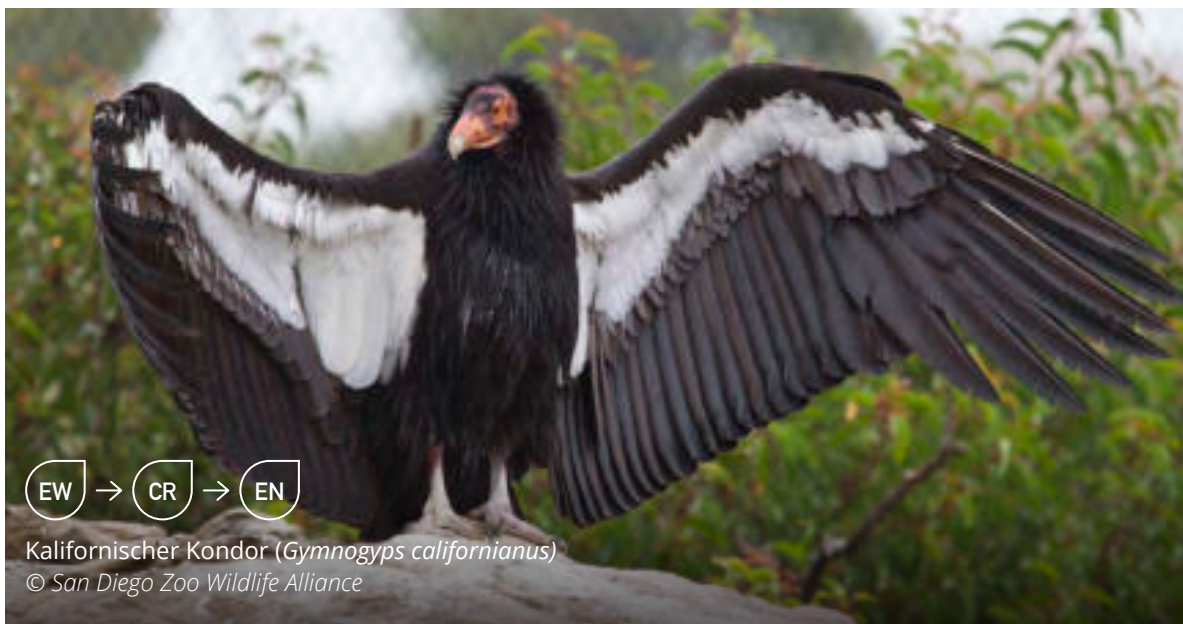


Aktion 2

MASSNAHMEN ERGREIFEN, um den Erhaltungszustand gefährdeter Arten zur verbessern.

Empfehlungen

- ✓ **INFORMIEREN** der Besucher über den Gefährdungsstatus gemäß der Roten Liste der IUCN für die von uns geschützten und gepflegten Arten;
- ✓ **ERWEITERN** von Populationsmanagementprogrammen für Arten, bei denen ein Bedarf, Wissen und Möglichkeiten für die Ex-situ-Erhaltung festgestellt wurden, um den Status auf der Roten Liste der IUCN durch die Anwendung der IUCN/SSC-Richtlinien für den Einsatz des Ex-situ-Managements für die Erhaltung von Arten positiv zu beeinflussen;
- ✓ **SICHERSTELLEN**, dass Ex-situ-Erhaltungsprogramme [oder Ex-situ-Populationen], die Exemplare für Erhaltungsumsiedlungen liefern, den von der CPSG entwickelten Ganzheitlicher Plan-Ansatz anwenden und die IUCN-Richtlinien für Wiederansiedlungen und andere Umsiedlungen zu Erhaltungszwecken befolgen;
- ✓ **BETEILIGEN** an lokalen, regionalen und globalen Maßnahmen zur Adressierung von Bedrohungen für die Artenvielfalt. Dies kann durch Gespräche mit Regierungen, Behörden und anderen Entscheidungsträgern sowie durch die Weitergabe von Informationen an Besucher, Partner und Mitglieder erfolgen;
- ✓ **EINBEZIEHEN** von Besuchern und Partnern bei der Bewältigung der vom Menschen verursachten Bedrohungen der biologischen Vielfalt;
- ✓ **BEREITSTELLEN** von Mitteln und Fachwissen für Programme, die auf die Verbesserung des Zustands bedrohter Arten abzielen;
- ✓ **TEILEN** von Informationen über Programme und Aktivitäten, um die „Reverse the Red“-Bewegung und den weltweiten Aufruf zum Handeln zu stärken; und
- ✓ **ERFASSEN** von Daten über die Wirksamkeit von Aktionen mit WAZA und „Reverse the Red“ und austauschen.



EW → CR → EN

Kalifornischer Kondor (*Gymnogyps californianus*)
© San Diego Zoo Wildlife Alliance



Bildungsprogramm im Georgia Aquarium



Panoramafenster im Georgia Aquarium

Aktion 3

SCHLIESSEN Sie sich mit Kollegen und anderen aktiven Artenschutzorganisationen zusammen, um zukünftig Aktionen ins Leben zu rufen, die dazu beitragen, dass eine Trendumkehr für so viele Arten wie möglich erreicht wird.

Empfehlungen

- ✓ **TEILEN** von Erfolgsgeschichten über die Verbesserung des Status bedrohter Arten mit „Reverse the Red“;
- ✓ **TEILNAHME** an „Reverse the Red“-Veranstaltungen, einschließlich des weltweiten „Reverse the Red“-Tages, Kampagnen für bedrohte Arten und Kommunikationsevents; und
- ✓ **EINLADEN** von Regierungen, Gemeinden, Unterstützern, Partnern und Besuchern zur Teilnahme.

Sandbankhai (*Carcharhinus plumbeus*)
Fotos: © Georgia Aquarium



WAZA

*World Association
of Zoos and Aquariums*



www.waza.org



**REVERSE
THE RED**



www.reversethered.org



**REVERSE
THE RED**

**SCHLIESSEN SIE
SICH UNS AN!**

**GEMEINSAM KÖNNEN WIR
NEGATIVE TRENDS DER
ROTEN LISTEN UMKEHREN!**



Klimaneutral gedruckt mit
Bio-Farben auf 100% Recyclingpapier
und 100% Ökostrom